

Konzeption



Hort Grüna

Stand: März 2024



August-Bebel-Straße 7

09224 Chemnitz / Grüna

Tel.: 0371 858 149 Mobil: 0163 41 58 723

eMail: hort.gruena@awo-chemnitz.de

Fax: 0371 90 90 972

Inhalt

Vorwort	3
Die Geschichte	4
Die Zukunft der Kinder.....	5
Hortkinder brauchen offene Strukturen und achtsame Begleiter:innen	6
Hortkinder brauchen Erfahrungsräume	7
Kinderschutz - Hortkinder haben Rechte	9
Hortkinder wollen sich beteiligen	11
Hortkinder wollen gehört werden	12
Hortkinder sind vielfältig.....	13
Entwicklungswege von Hortkindern verdienen Beachtung	14
Ein Tag im Hort.....	15
Das Hortleben während der Ferien.....	16
Besondere Höhepunkte	16
Partnerschaft mit Eltern	17
Öffentlichkeitsarbeit	18
Qualitätsentwicklung.....	19
Inklusion und Integration in unserer Einrichtung.....	20
Schlusswort	22

Vorwort

Liebe Eltern,

mit dieser Konzeption möchten wir Sie mit unseren pädagogischen Grundsätzen, sowie allgemeinen Rahmenbedingungen unserer alltäglichen Arbeit vertraut machen. Der Hort der Baumgartenschule Grüna, befindet sich in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt Soziale Dienste und Umgebung gGmbH..



Insgesamt können derzeit 230 Kinder von uns in der Einrichtung betreut werden. Dies geschieht durch qualifiziertes Personal, welches neben Fachkenntnissen auch über langjährige Berufserfahrungen verfügt. Wir verstehen uns in erster Linie als achtsame Bildungsbegleiter der Kinder. Es werden Kinder der 1. bis zur 4. Klasse auf rechtlicher Grundlage des Paragraphen § 22 SGB VIII betreut.

Die Geschichte

Die Geschichte des Hortes lässt sich bis ins Jahr 1954 zurückverfolgen. Damals befand sich dieser noch außerhalb der Schule in einem separaten Gebäude.

Erst mit dem Neubau der Schule im Jahre 1985 wurde der Hort in das Gebäude der ehemaligen Polytechnischen Oberschule mit dem Namen „Karl-Marx-Oberschule“ integriert. Zu dieser Zeit war der Hort der Schule zugehörig und somit im Bereich der Volksbildung eingegliedert. Mit der Wende wechselte der Hort zur Kommune und im April 2000 erfolgte letztendlich der Trägerwechsel zur Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.. Seit dem 01.01.2019 ist der Hort in der Tochtergesellschaft Arbeiterwohlfahrt Soziale Dienste Chemnitz und Umgebung gGmbH verortet.



Die räumliche Zusammenlegung der Schule und des Hortes stellte nicht nur für die Kinder der Einrichtung eine große Bereicherung dar, auch sind die Kommunikationswege zwischen Hort und Schule um einiges leichter geworden. Absprachen können seitdem schneller getroffen und kommuniziert werden. Den

Kindern ermöglicht dies unkomplizierte Wege, mehr freie Zeit zum Ausprobieren und Entdecken, da auch lange Abholphasen durch die Erzieher:innen entfallen.

Die Zukunft der Kinder

Wenn wir in Erfahrung bringen möchten was Kinder in der heutigen Zeit brauchen, müssen wir schauen unter welchen Bedingungen sie bei uns aufwachsen und welche Zukunftschancen sie haben. In unserer Gesellschaft leben Kinder unter einem gestiegenen Leistungsdruck, der die wichtige freie Zeit der Kindheit einschränkt. Es gibt wenig Augenblicke des Ausprobierens, des „Auch-einmal-Fehler-machen-Dürfens“ und der Erforschung des Lebens.



**Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt,
sondern ein Feuer, das
entzündet werden will.**

Francois Rabelais

Die Lebensräume, in denen Kinder heutzutage aufwachsen haben sich gewandelt. Viele wichtige Lebens- und Freizeitorte kann das Kind gar nicht ohne seine Eltern erreichen; sei es zum Fußballplatz oder dem Klavierunterricht am anderen Ende der Stadt. Die Folge dessen ist eine erhöhte Abhängigkeit der Kinder von den Eltern. Sie können dadurch ihre eigenen Lebensräume nicht mehr selbst erobern. Die Möglichkeit, allein auf Exkursion zu gehen schwindet.

Bei zukünftigen Fragen nach Beruf und Perspektive gibt es Veränderungen. Flexibilität und sich auf etwas Neues einlassen zu können sind entscheidende Kompetenzen.

Ebenso ist Vielfalt in unserer Gesellschaft eine Tatsache. Sie ist bereichernd und herausfordernd zu gleich.

All diese Dinge gilt es zu beachten, wenn wir uns der Erziehung der Kinder annehmen. Spezifisch für Grüna gesehen, stellen wir eine gute und zahlreiche Vereinsarbeit fest. Die Nähe zum Wald kommt dem Entdeckerdrang und Wissensdurst von Kindern sehr entgegen. Zudem haben die Kinder in ihrer Freizeit noch viel Kontakt zu Gleichaltrigen, wodurch sie den Umgang mit Konflikten erlernen sowie Unterschiede und

Gemeinsamkeiten feststellen können. Auch sind Kinder offener für andere Lebensentwürfe und Kulturen.

Hortkinder brauchen offene Strukturen und achtsame Begleiter:innen

Der Hort, Kindergarten und auch die Schule haben gemeinsam den Auftrag in Partnerschaft mit den Eltern, positive und nachhaltige Bildungs- und Entwicklungsprozesse bei den Kindern anzuregen. Beim Übergang vom Kindergarten in die Schule, sowie dem Besuch des Hortes, kommen grundlegende Veränderungen auf die Kinder zu. Von nun an sind sie Schul- bzw. Hortkinder mit mehr Verantwortung. Sie wollen an der Gestaltung des Zusammenlebens beteiligt werden und möchten, dass ihre Sichtweisen dabei Beachtung finden. Dabei ist es uns wichtig, die individuellen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, ihnen, so viel wie möglich, Raum dafür zu geben und damit zu ihrem Wohlbefinden beizutragen.

Wir betrachten jedes Kind als aktiven, sich selbst mit eigenen Mitteln, bildenden Menschen und bieten ihm dabei einen Rahmen, in dem es sich selbst entfalten und Verantwortung für sich und andere in einer Gemeinschaft übernehmen kann. Mit dem Konzept der offenen Arbeit gelingt es uns zunehmend, diese Bedürfnisse besonders im Blick zu behalten. Dabei sind wir offen für **alle** Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Nationalität, ihrer Religion, ihren individuellen Besonderheiten und ihres Geschlechts. Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist der Sächsische Bildungsplan.

Offenheit bedeutet für uns, „den Spuren der Kinder zu folgen“ (Gerlinde Lill). Das heißt, Kindern Erfahrungsräume zu bieten, in denen sie sich erproben und Fehler machen können. Kinder ihre eigenen Handlungsstrategien verfolgen zu lassen, erfordert von uns Erziehern ein gewisses Maß an Risikobereitschaft, Geduld und das Aushalten von Widersprüchen. Es bedeutet Kindern zu vertrauen, sie in ihrem Handeln zu bestärken, Zeit für Kinder zu haben, tragfähige Beziehungen zu ihnen aufzubauen und nicht nur für, sondern **mit** ihnen zu arbeiten. Dabei orientieren wir uns an ihren Stärken. Im Hortalter spielen die freigewählten Freundschaften der Kinder eine größere Rolle. Im Spiel erproben sie Regeln, stecken sich gegenseitig mit ihren Ideen an, treten für ihre Interessen ein, lernen Konflikte auszutragen und versuchen gemeinsam Lösungen zu

finden. Im Dialog mit den Kindern wollen wir Grundregeln und Werte des Zusammenlebens aushandeln und überschaubare Strukturen schaffen.

Das vermittelt ihnen Orientierung und Schutz. So lernen Sie mit der zunehmenden Verantwortung für sich und andere umzugehen.

Offen zu sein bedeutet für unser Team die pädagogische Arbeit neu zu denken und sie an veränderte Anforderungen durch Kinder, Familien und neue pädagogische Erkenntnisse anzupassen. Das heißt auch pädagogische Arbeit gemeinsam zu reflektieren, Konflikte offen anzusprechen und zusammen Lösungen zu finden.

Unter Öffnung verstehen wir auch die Öffnung ins Gemeinwesen und pflegen eine enge Zusammenarbeit mit Schule, Kita und ortsansässigen Vereinen.

Hortkinder brauchen Erfahrungsräume

Um die Bedürfnisse von Hortkindern, deren Freizeitinteressen und Herausforderungen, die sich aus dem Schulalltag ergeben, zu berücksichtigen, sind Aufenthaltsorte an denen die Kinder sich vom Schulalltag erholen, ihren Bewegungs- und Entdeckungsdrang ausleben und eigenen Spielideen nachgehen können, von großer Bedeutung. Die Kinder werden zu vielfältigem, phantasievollem Spiel angeregt, bei dem sie ihre Kompetenzen erfahren und entwickeln können. Diese Grundgedanken verwirklichen wir in unserem Raumkonzept. Unsere Räume befinden sich im Erdgeschoss, in der ersten Etage sowie über ausgebauten Räumen im Keller der Baumgartenschule Grüna. Die Räume sind thematisch gegliedert.

Unser Raumkonzept:

- **Bauzimmer:** Die Kinder können auf vielfältige Weise bauen und konstruieren. In diesen beiden Zimmern finden Sie unterschiedliches Konstruktionsmaterial, Bausteine, Figuren und Tiere.
- **Spielzimmer:** Die Kinder erhalten verschiedene Anregungen sich im Rollenspiel auszudrücken. Sie können sich verkleiden und sich dabei in großen Spiegeln betrachten. In Puppenecke und Puppenhaus können sie unterschiedliche Familienkonstellationen ausprobieren. Ebenfalls bietet der

Raum Platz zum Erlernen und bespielen der klassischen Brett- und Kartenspiele.

- **Kreativzimmer:** Die Kinder können auf vielerlei Art und Weise zu kreativem Selbsta Ausdruck kommen. Dazu finden sie vielfältige, frei verfügbare Materialien wie z.B. Mal- und Klebematerial, unterschiedliches Papier, Perlen, Wolle, Naturmaterial, Recyclingmaterial usw.
- **Küche:** An den Wünschen der Kinder orientiert nutzen wir die Küche zum gemeinsamen Kochen, Backen und Zubereiten von Mahlzeiten z.B. für Festlichkeiten.
- **Ruhe-Oase:** Die Kinder können in ruhiger Atmosphäre mit LEGO-Bausteinen konstruieren und ihren Fantasien freien Raum, zur Gestaltung von Gebäuden, Kunstwerken etc., lassen. Hier gibt es außerdem die Möglichkeit sich mit analogen Medien auseinander zu setzen.
- **Bewegungsraum:** Für unseren Hort besteht die Möglichkeit in Absprache mit der Schule einen Mehrzweckraum für Bewegung und sportliche Aktivitäten zu nutzen.
- **Clubraum:** Hier besteht die Möglichkeit weitere sportliche Aktivitäten, wie Tischtennis, Kicker und Billard zu nutzen.
- **Hausaufgabenzimmer:** In diesem Raum können die Kinder ihre Hausaufgaben selbständig in einer ruhigen Umgebung, wenn nötig mit individueller Hilfe durch die betreuende pädagogische Fachkraft, erledigen.

Im Außengelände der Baumgartenschule befindet sich unser Hortgarten. Zusätzlich ist ab 13.30 Uhr die Nutzung des Schulhofes und des Sportplatzes der Baumgartenschule für Bewegungsaktivitäten möglich.

- **Hortgarten:** Unser Hortgarten bietet zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten. So gibt es fest installierte Spielgeräte wie z.B. Klettergerüst, Schaukeln und Spielhäuser aber auch Rückzugsmöglichkeiten durch das Vorhandensein von Weidentipi, Sträuchern und Bäumen. Zwei große Sandkästen geben Raum zum Schaufeln und Matschen. Unterschiedliche Bodenmaterialien bieten vielfältige Sinneserfahrungen. Obstbäume, Beerensträucher und zwei Hochbeete, welche die Kinder selbsttätig bepflanzen, lassen die Kinder an natürlichen Wachstumsprozessen teilhaben.

- **Grünes Hortzimmer:** Eine Besonderheit in unserem Hortgarten ist das Hortzimmer im Grünen. Dort können die Kinder malen, lesen, Spiele spielen und ihre Hausaufgaben erledigen. Es entstand durch die Initiative der Eltern, die zahlreiche Sponsoren gewinnen konnten und eigene Arbeitseinsätze absolvierten.
- **Wald:** Regelmäßige Aufenthalte im nahe gelegenen Wald vermitteln den Kindern vielfältige Naturerfahrungen.

Diese Erfahrungsräume können die Kinder entsprechend Ihrer Interessen und Neigungen im Hortalltag frei wählen. Material ist dabei sichtbar und offen zugänglich, damit der Aufforderungscharakter der Zimmer gegeben ist. Zukünftig sollen die Kinder noch intensiver in die Gestaltung der Räumlichkeiten einbezogen werden. Jede:r Erzieher:in ist verantwortlich für einen Raum, der Ihren Kompetenzen und Interessen entspricht. Da vertrauensvolle Beziehungen und übersichtliche Strukturen Voraussetzung für Wohlbefinden und Eigenaktivität sind, ist jedes Kind einer Stammgruppe und Bezugserzieher:in zugehörig und hat so einen zusätzlichen Orientierungspunkt.

Eingewöhnungskonzept 1. und 2. Klassen

Um die Schulanfänger behutsam an die offenen Strukturen heranzuführen und von Anfang an tragfähige Bindungen zu fördern, werden die Kinder der 1. Klassen noch in Gruppen von uns betreut und im Laufe des Schuljahres schrittweise mit den neuen Herausforderungen und Freiheiten vertraut gemacht. Da sich die Gruppenräume der 1. Klassen in der ersten Etage der Schule befinden, kommen die Erzieher:innen täglich ab 15.00 Uhr mit ihrer Gruppe in den offenen Bereich. Diese neuen Selbstständigkeits werden bis circa zu den Winterferien in Klasse 2 gefestigt, um somit nach den Ferien den Übergang in die offene Arbeit zu erleichtern.

Kinderschutz - Hortkinder haben Rechte

Eine wichtige Aufgabe pädagogischer Fachkräfte ist der Schutz von Kindern. Er ist mehrfach gesetzlich geregelt. Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der UN-Kinderrechtskonvention zu, die Grundwerte im Umgang mit

Kindern, ihrem Schutz und ihrer Beteiligung definiert. Sie ist für uns eine wichtige Leitlinie. Beim Kinderschutz orientieren wir uns an folgenden Zielen:

- Stärkung der Rechte von Kindern im Hort durch geeignete Beteiligungsverfahren und Beschwerdemöglichkeiten
- Sicherung des Kindeswohls vor jeglicher Form von Gewalt in der Einrichtung (z.B. durch Professionalisierung und Sensibilisierung des Fachpersonals, Reflexion der pädagogischen Arbeit, Durchführung von Schulungen zum Kinderschutz)
- Prävention (durch Entwicklungsgespräche mit Eltern, kollegiale Fallberatung im Team, Kooperationen mit Beratungsstellen oder anderen Einrichtungen der Familienhilfe, Unterstützung der Kinder in der Äußerung von Bedürfnissen, Gefühlen und Grenzen)

Um das Kindeswohl zu schützen, hat unser Träger ein Verfahrenskonzept entwickelt, dessen Umsetzung für uns bei Anhaltspunkten der Gefährdung des Kindeswohls verbindlich ist. Diese Aufgabe ist im § 8a SGB VIII gesetzlich geregelt.

Hortkinder wollen sich beteiligen

Unser Anliegen im Hort Grüna ist es, eine Kindertagesstätte nicht **für**, sondern **mit** den Kindern zu gestalten. Beteiligung beinhaltet das aktive und nachhaltige Mitwirken und Mitbestimmen von Kindern an Planungen und Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen. Die Kinder werden bei uns im Hort in verschiedene Entscheidungsprozesse aktiv eingebunden. Das bedeutet keine völlige Entscheidungsfreiheit der Kinder, sondern muss alters- und entwicklungsgerecht geschehen. Durch die Eröffnung von Mitbestimmungsmöglichkeiten und die aufmerksame Beobachtung erfahren wir die Interessen und Bedürfnisse unserer Hortkinder. Unsere Aufgabe ist es, die Themen der Kinder zu erkennen und ihnen entsprechende Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen. Beteiligung ermöglicht Kindern nicht nur über persönliche Belange mitzuentcheiden, sondern sich auch als Teil einer Gemeinschaft zu erleben, deren Alltag gemeinsam gestaltet werden kann. Dabei lernen die Kinder eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen, sich zu äußern, Kompromisse einzugehen und Verantwortung sowohl für eigene Interessen, als auch für die, der Gemeinschaft zu übernehmen. Sie lernen durch den Austausch mit anderen Kindern Konflikte fair auszutragen und Lösungen zu finden. Wird ihre Meinung wertgeschätzt, fühlen sie sich ernstgenommen und erleben sich als selbstwirksam. Sie haben das Gefühl, ich kann etwas bewegen.

Die Beteiligung von Kindern stellt hohe Anforderungen an uns Fachkräfte. Wir müssen sehr genau beobachten, aktiv zuhören, Dialoge mit Kindern gestalten, Kinder in allen Situationen ernst nehmen, ihnen offen und interessiert gegenüber treten, ihre Handlungen wertschätzen und ihnen vertrauensvolle Begleiter sein.

Hortkinder können im Alltag in unserem Hort mitbestimmen bei:

- der Gestaltung ihrer Freizeit (z.B. Teilnahme an unseren verschiedenen AG's, Nachmittagsangeboten))
- der Wahl ihrer Bildungsthemen
- Projekten
- der Wahl ihres Spielortes und ihrer Spielpartner
- der Lösung von Konflikten
- der Gestaltung ihrer Portfolios

Hortkinder wollen gehört werden

Selbstwirksamkeit durch Beteiligung zu erfahren bedeutet für Kinder auch, die Möglichkeit zu erhalten, für sich und ihr Wohlbefinden zu sorgen und die Möglichkeit zur Beschwerde zu erhalten. Dazu gehört eine Atmosphäre des unbedingten Vertrauens, die sie in die Lage versetzt, sich an ihre Erzieherinnen zu wenden, wenn ihnen Dinge unangenehm sind, sie stören oder unzufrieden machen. Auf Seiten der Erzieherinnen gehören Empathie, Achtsamkeit und Beobachtungsgabe dazu, um Störungen im Wohlbefinden der Kinder zu erkennen. Denn Kinder bedienen sich unterschiedlicher Strategien, diese zu äußern. Auch Aggressionen können Ausdruck von Beschwerden sein. Grundvoraussetzung sind tragfähige Beziehungen. In unserem Hort sind wir bestrebt eine solche vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen.

Beschwerden können auch von Eltern und Mitarbeiterinnen in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

Unsere Aufgabe im Umgang mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, ihnen nachzugehen, deren Ursachen möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können. Diese Lösungen müssen dann auch kommuniziert werden.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Darüber hinaus bieten sie die Chance, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit und Wohlbefinden (wieder)herzustellen.

Hortkinder sind vielfältig

Seit Januar 2018 werden an der Baumgartenschule auch Kinder mit Flucht- oder Migrationserfahrung unterrichtet. Nach dem Unterricht werden die Kinder in unserem Hort betreut. Zu einem gelebten offenen Konzept gehört die Offenheit gegenüber kultureller Vielfalt. Diese ist klar im Leitbild der AWO formuliert. Dabei erfahren wir das Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher Herkunft in unserem Hort einerseits als große Bereicherung, andererseits stellt sie uns vor neue Herausforderungen, z.B. bei der Kommunikation. Da diese Aufgabe auch für uns völlig neu ist, bedeutet es ungewohnte Wege zu gehen, eigene Haltungen zu hinterfragen, Wissen zu erweitern, pädagogischen Konzepte zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Grundlage für den Umgang mit Vielfalt sind eine kultursensible Haltung und die Auseinandersetzung mit Vorurteilen um Ausgrenzung vorzubeugen. Unser vordringliches Anliegen ist es, dass die Kinder und ihre Familien gut ankommen, sich im Hort wohlfühlen und Freundschaften schließen, wie alle anderen Kinder und ihre Familien. Feste Strukturen und Rituale bieten Sicherheit und Normalität. Das gemeinsame Zusammensein im Hort ist eine große Chance für die Förderung sozialer Kompetenzen, sprachlicher Fähigkeiten und des Verständnisses füreinander z.B. durch Patenschaften von Kindern.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist ebenso für eine Integration der Kinder in unserem Hort wichtig. Um die Eltern über die Aufgaben des Hortes und ihre Rechte und Pflichten aufzuklären ist gegebenenfalls auch der Einsatz von Sprachmittlern bei Gesprächen und Elternzusammenkünften notwendig. Informationen werden von uns in einfacher Sprache formuliert und mit erklärenden Symbolen versehen. Zukünftig sollen die Eltern auch bei Aktivitäten und Festen mit einbezogen werden.

Die enge Kooperation mit der Schule, der Schulsozialarbeiterin und der Kontakt zu anderen unterstützenden Akteuren z.B. dem Integrationskoordinator der AWO, der Fachberatung und verschiedenen Beratungsstellen entlasten uns bei der Arbeit.

Um konkrete Antworten auf unterschiedlichste Fragen zu finden, werden wir durch das Programm „Willkommenskitas“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung in Form von Coaching, bedarfsorientierten Fortbildungen und Vernetzungsangeboten bei der

Integration begleitet. Zudem steht uns ein Integrationsbegleiter zur Seite, welcher uns bei diesen täglichen Herausforderungen unterstützt.

Entwicklungswege von Hortkindern verdienen Beachtung

Um die Entwicklungschancen der Kinder zu verbessern und Entwicklungsaufgaben von Hortkindern gut zu begleiten, gehört es zu unseren erzieherischen Hauptaufgaben aufmerksam zu beobachten. Wie am Anfang schon erwähnt beginnt mit dem Schuleintritt ein neuer Lebensabschnitt, der mehr Verantwortungsübernahme für sich und andere bedeutet. Dieser Prozess erfordert die Ausbildung bestimmter Fähigkeiten und Fertigkeiten um ein gewisses Maß an Selbständigkeit zu erlangen. Mit unseren Beobachtungen möchten wir die anstehenden Entwicklungsaufgaben der Kinder und ihre Ressourcen zur Bewältigung erkennen und sie dabei unterstützen.

Wir beobachten die Kinder in verschiedenen Lebenssituationen im Hortalltag. Daraus leiten wir Wege der weiteren pädagogischen Arbeit mit den Kindern ab. Sie sind die Basis für Lernangebote und neue Anregungen. Unsere Beobachtungen finden spontan statt, da bedeutsame Ereignisse in der Entwicklung eines Kindes meist ungeplant stattfinden. Das heißt auch, dass jede Erzieher:in jedes Kind beobachtet. Diese Beobachtungen werden dokumentiert und mit den Kindern besprochen. Am Ende der Hortzeit fassen wir die Beobachtungen zu einer **Bildungs- und Lerngeschichte** zusammen. Das heißt, bedeutsame Momente in der Entwicklung der Kinder beschreiben wir in Form einer kleinen, von Wertschätzung geprägten, Geschichte und ergänzen ggf. Fotos. Diese besprechen wir ebenfalls mit dem Kind.

In Einzelfällen nutzen wir den „Beobachtungsbogen Hort“ um uns einen Überblick über die, zu diesem Zeitpunkt stattfindende, Entwicklung zu verschaffen.

Den individuellen Entwicklungsweg des Kindes in der Hortzeit dokumentieren wir, im Austausch mit dem Kind, in einem Portfolio.

Ein Tag im Hort

Der Hort ist von 6:00 – 8:45 Uhr vormittags und von 11:30 – 17.00 Uhr am Nachmittag geöffnet. In den Schulferien ist unsere Einrichtung durchgehend von 7:30 – 15:30 Uhr geöffnet.

Mit der Ankunft des Kindes im Hort beginnt unsere Aufsichtspflicht. Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind abgeholt ist, bzw. wenn es nach Absprache den Hort verlässt. Bei der Frühbetreuung endet die Aufsichtspflicht dann, wenn das Kind in seine Klasse geht. Um allein nach Hause zu gehen, bedarf es der schriftlichen Einverständniserklärung des bzw. der Erziehungsberechtigten. Der Aufsichtsbedarf orientiert sich am Entwicklungsstand des Kindes und der jeweiligen Situation. Die Kinder Vorbereitungsklassen kommen aus der Innenstadt und werden nachmittags mit dem Bus abgeholt. Hier gewährleisten wir auch die Begleitung zur Bushaltestelle.

Nach Unterrichtschluss melden sich die Kinder der 2.- 4. Klassen selbständig an der Rezeption im Erdgeschoss an. Dort werden die Kinder von einem:r Erzieher:in freundlich im Hort begrüßt und die genauen Heimgehzeiten erfragt. Anschließend gehen die Kinder Mittagessen. Nach dem Essen können die Kinder selbst entscheiden, in welchem Raum, ob drinnen oder draußen, mit wem und was sie spielen. Besondere Angebote der Erzieher:innen in den Zimmern und im Außenbereich, abgestimmt mit den Wünschen und Interessen der Kinder, bereichern die Nachmittagsgestaltung. Diese Projekte sind freiwillig und finden unregelmäßig statt. Dienstags und donnerstags von 13.30-15.00.Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen. Wir stehen den Kindern dabei beratend, helfend, fördernd und begleitend zur Seite und versuchen sie zur Selbsthilfe zu befähigen. Am Montag, Mittwoch und Freitag werden keine Hausaufgaben im Hort erledigt. Zusätzlich können sich die Kinder auch in unseren AGs verwirklichen. Ein schönes Beispiel dafür, dass Öffnungs- und Mitbestimmungsprozesse für Kinder besonders anregend sein können ist die Initiierung eigener AGs durch die Kinder. So gab es z.B. unter der Leitung eines mehrsprachigen Mädchens das Angebot eine Spanisch-AG. Dies war Ideengeber für andere Kinder und es entwickelte eine Pokémon-Karten Tausch-AG, einer Bastel-AG usw..

Wie oben beschrieben verfolgen wir bei den 1. Klassen ein besonderes Eingewöhnungskonzept. Nach dem Unterricht gehen die Kinder mit ihren

Erzieher:innen in ihre Gruppenräume oder in den Garten, die Anmeldung an der Rezeption entfällt. Auch das Essen wird in Begleitung der Erzieher:in gemeinsam in der Gruppe eingenommen. Die Unterstützung bei den Hausaufgaben ist ebenfalls intensiver.

Das Hortleben während der Ferien

In den Ferien ist Zeit für viele besondere Aktionen und Ausflüge. Für jede Ferienwoche ist jeweils ein:e Erzieher:in verantwortlich. Die gute Kooperation mit Grünaer Vereinen und Einrichtungen kommt uns bei der Ausgestaltung zu gute. Für alle sichtbar werden die gemeinsamen Unternehmungen an der Magnettafel im Hortgang dokumentiert.

Besondere Höhepunkte

Im Hort veranstalten wir gemeinsam mit den Kindern einige Veranstaltungen, wie z.B. Fasching- und Weihnachtsfeier. Dabei werden die Hortkinder in die Planung und Organisation mit einbezogen. In Gesprächsrunden, fragen wir die Kinder, welche konkreten Vorstellungen sie in Bezug auf Ausgestaltung, Material eigene Verantwortlichkeiten und den Einbezug anderer Personen haben. Im zweiten Schritt denken wir gemeinsam nach, wie ihre Überlegungen realisierbar sind.

Einen jährlichen Höhepunkt stellt das Abschlussfest kurz vor den Sommerferien dar, an dem auch unser Förderverein und die Eltern tatkräftig mitwirken.

Seit einiger Zeit ist es zu einer guten Tradition geworden, die 4. Klassen gemeinsam mit dem ortsansässigen Verein Baulinchen e.V., der sich unter anderem der Förderung von Kindern verschrieben hat, mit einer spannenden Lesenacht mit Übernachtung vom Hort zu verabschieden.

Seit den Sommerferien 2013 gibt es ein neues Highlight im Hort. Wir unternehmen mit 14 Kindern der Klassenstufe 3 eine 4-tägige Ausfahrt in ein Naturschutzzentrum im Erzgebirge. Diese ist für die Kinder ein erlebnispädagogisches Angebot, welches den Zusammenhalt und die Kooperation der Kinder fördert und intensive Natur- und Bewegungserfahrungen ermöglicht.



Partnerschaft mit Eltern

Einen hohen Stellenwert hat die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern in unserer Einrichtung. Besonders wichtig ist uns Transparenz und eine offene Gesprächskultur.

Zur täglichen Arbeit gehört dabei das „Tür- und Angelgespräch“ um dringliche Dinge sofort klären zu können. Bei sonstigen Fragen können recht zeitnah Gesprächstermine vereinbart werden. In regelmäßigen Abständen finden Elternabende statt, bei denen unsere pädagogische Arbeit vorgestellt wird und Informationen besprochen werden. Vor Aufnahme der neuen Hortkinder der 1.Klassen wird in Kopplung mit dem ersten Elternabend der Schule auch von uns eine Informationsveranstaltung organisiert. Dort stellen wir den Eltern unsere Einrichtung und die Erzieher:in der neuen Stammgruppen vor, erklären wichtige Dinge zum Betreuungsvertrag, machen sie mit unserem pädagogischen Konzept und Beteiligungsmöglichkeiten vertraut, zeigen ihnen die Räumlichkeiten und versuchen alle drängenden Fragen zu beantworten.

Um die Standpunkte der Eltern bei wichtigen Entscheidungen zu berücksichtigen existiert ein Elternrat mit Vertretern aus allen Hortgruppen, welcher regelmäßig im Hort zusammen kommt.

Informationen über Gruppenaktivitäten erhalten die Eltern in schriftlicher Form durch den betreffenden Erzieher:in. Sie haben dabei die Möglichkeit an diesen Veranstaltungen teilzunehmen oder aktiv mitzuwirken.

Ebenso können sie Ideen für gemeinsame Vorhaben einbringen. Bei der Gestaltung von Festen und Feiern stoßen wir auf große Bereitschaft bei den Eltern.

Für uns sind die Eltern gleichwertige Partner bei der Erziehung der Kinder, weshalb es uns ein großes Anliegen ist, sie in die Hortarbeit einzubeziehen und mit ihnen zuverlässige Absprachen und eine vertrauensvolle Beziehung zu pflegen.

Eine besonders bemerkenswerte Initiative unserer Eltern war die Gründung eines Fördervereines, der seit April 2016 Jahren besteht und das Hortleben in seiner Lebendigkeit und Vielseitigkeit finanziell und mit außerordentlichem Engagement unterstützt. So können wir zusätzliche Projekte realisieren und größere Anschaffungen tätigen. So hat der Förderverein einen erheblichen Anteil an der Entstehung unseres grünen Hortzimmers beigetragen.

Öffentlichkeitsarbeit

Zusammenarbeit von Schule und Hort:

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Schule laut Kooperationsvereinbarung. Um z.B. bestimmte Vorhaben im Hort mit den Kindern umsetzen zu können, sind Absprachen zur Erledigung der Hausaufgaben notwendig. Ebenso bedarf es einer guten Abstimmung bei der Doppelnutzung von Räumen. Zudem besprechen wir gemeinsam bestimmte Feierlichkeiten mit der Schule. Regelmäßig finden Gespräche mit der Leitung der Schule statt, um die unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen, gemeinsame Handlungsfelder auszuloten und Organisatorisches zu klären. Außerdem stimmt sich jeder Erzieher mit dem jeweiligen Klassenlehrer:innen ab, welche Unternehmungen oder Feierlichkeiten gemeinsam geplant und durchgeführt werden, z.B. Wanderungen oder das gemeinsame Basteln.

Zusammenarbeit mit Kindergarten und sonstigen Institutionen:

Um die Vorschulkinder auf den Besuch unserer Einrichtung vorzubereiten bieten wir Spiel- und Kennenlernstunden an. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit den

Hortalltag zu erleben und können erste Eindrücke ihres zukünftigen Umfeldes sammeln. In regelmäßigen Abständen tauschen wir uns mit dem Grünaer AWO-Kindergarten aus. Unser gemeinsames Anliegen ist es, den Übergang von der Kita in Hort und Schule für die Kinder bestmöglich zu gestalten. So nehmen die Erzieher:innen der „neuen 1. Klassen“ an verschiedenen Events vom Kindergarten teil, damit die Vorschüler:innen ihre:n Stammerzieher:in kennenlernen können.

Die Arbeit mit ortsansässigen Vereinen und Firmen, wie zum Beispiel Baulinchen e.V., Simmel, oder dem Handballverein Grüna ist uns sehr wichtig. Wir nutzen insbesondere in den Ferien Angebote anderer Institutionen, um den Kindern ein abwechslungsreiches Programm bieten zu können und um ihnen von Fachleuten auf vielseitigen Gebieten Wissenswertes näher zu bringen.

In regelmäßigen Abständen präsentieren wir Veranstaltungen und Rückblicke auf gelaufene Aktionen im „Ortschaftsanzeiger Grüna + Mittelbach“, sowie auf der Internetplattform der Arbeiterwohlfahrt Chemnitz und Umgebung e.V.. Wir wirken auf öffentlichen Festen, wie zum Beispiel dem Baumgartenfest mit.

Eine große Arbeitserleichterung bietet uns auch die Möglichkeit mit den verschiedenen AWO-internen Einrichtungen, wie Erziehungsberatung, Migrationsberatung oder sozialpädagogischer Familienhilfe z.B. bei Fragen zum Kindeswohl, migrationsspezifischen oder familiären Problemen in Austausch zu treten. Vom Integrationskoordinator für Kinder und Jugend unseres Kreisverbandes erhalten wir besondere Unterstützung bei Fragen zur Integration der Kinder und Familien mit Migrations- und Fluchterfahrung z.B. Vermittlung von Sprachmittlern, bei der Vernetzung mit relevanten Stellen (z.B. psychosoziale Beratung o.ä.) und bei vorurteilsbewusster Pädagogik z.B. durch Bereitstellung von entsprechendem Spielmaterial oder der Organisation von Weiterbildungen.

Qualitätsentwicklung

Um im Team gemeinsam in fachlichen Austausch treten zu können finden einmal wöchentlich Dienstberatungen statt. In diesen Zusammenkünften setzen wir uns mit pädagogischen Themen und der Organisation des Hortes auseinander. In kollegialer Fallberatung verständigen wir uns gemeinsam zu individuellen, kindzentrierten

Fragen. Außerdem nutzen wir diese Beratungen zur kritischen Reflexion und Veränderungen unserer pädagogischen Arbeit. Regelmäßige Weiterbildungen im Team stärken unsere Fachlichkeit. Mit Hilfe von externen Referenten und Programmen versuchen wir aktuelle Herausforderungen zu meistern und eine Willkommenskultur zu entwickeln (z.B. Coaching durch Programm „Willkommenskitas“ der deutschen Kinder- und Jugendstiftung bis 2020)

Des Weiteren bekommen wir ein Feedback in den Gesprächen mit den Eltern, beim Elternrat, bei Leitertagungen, sowie durch die Fachbereichsleitung der Arbeiterwohlfahrt bei Personalgesprächen. Diese Rückmeldungen beziehen wir in unsere aktuelle pädagogische Arbeit ein und hinterfragen uns und unsere pädagogischen Strukturen entsprechend.

Eine von uns entwickelte Willkommensbroschüre für die Eltern der Schulanfänger gibt kompakt und Antworten auf wichtige Fragen. Diese wurde mit einfachen Formulierungen geschrieben, damit sie auch für Eltern mit wenig Deutschkenntnissen verständlich ist.

Weitere wichtige Elemente der Erhaltung der Qualität unserer Arbeit sind die Erstellung einer jährlichen Arbeitsplanung sowie deren Auswertung, die Einhaltung des Weiterbildungsplanes, regelmäßiges Auffrischen von Belehrungsschwerpunkten, sowie die Arbeit nach Quast (Qualität für Kinder in Tageseinrichtungen). Außerdem erhalten die Mitarbeiter:innen der AWO Pflichtschulungen durch die Stelle Präventiver Kinderschutz zu den Themen „Kinder in guten Händen“, „Beteiligung“ und „Kommunikation“.

Inklusion und Integration in unserer Einrichtung

Seit 2009 ist Inklusion ein Menschenrecht. Es fordert die gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft. Inklusion ist die „Einheit in Verschiedenheit“. Jeder Mensch ist individuell einzigartig und als dieses anzusehen. In unserer Einrichtung werden 3 Integrationsplätze zur Verfügung gestellt. Zukünftig kümmern sich Heilpädagog:innen oder eine pädagogische Fachkraft mit heilpädagogischer Zusatzqualifizierung um die besonderen Belange der Kinder. Jedes Kind wird in seiner Gruppe als vollwertiges

Mitglied integriert und nimmt am Gruppenleben teil. Je nach Entwicklungsstand werden die Kinder individuell gefördert. Die Fördereinheiten werden in das Gruppengeschehen integriert oder als Einzelförderung angeboten. Die Entwicklung des Kindes wird stetig beobachtet und dokumentiert und die Entwicklungsziele gemeinsam mit der/dem Erzieher:in festgelegt. Mit dem Sozialamt besteht eine enge Zusammenarbeit. Für spezielle Förderung (Logopädie, Ergotherapie u.ä.) können die Therapeut:innen in die Einrichtung kommen. Ein Therapieraum steht zur Einzeltherapie zur Verfügung.

Unsere Einrichtung ist ein Ort, an dem alle Kinder gemeinsam spielen und lernen können. Die Integration von Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kindern bedeutet für uns, jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten wahrzunehmen und seine spezifische Entwicklungsförderung in allen pädagogischen Bereichen zu ermöglichen. Die Unterschiedlichkeit der Kinder in ihren bereits erworbenen Kompetenzen sehen wir als ein besonderes Bildungspotential. In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns nicht an den Einschränkungen, sondern an den Bedürfnissen und besonderen Stärken der Kinder und nutzen ihre Ressourcen. Wir gehen offen mit Behinderung um und vermitteln den Kindern, dass es ganz normal ist, verschieden zu sein. Unser Ziel ist es, bei den Kindern Sensibilität füreinander zu wecken und sie dabei zu unterstützen, Verständnis und Toleranz für Vielfalt und Andersartigkeit zu entwickeln.

Integration bedeutet für uns:

- jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten wahrzunehmen und zu akzeptieren,
- die Stärken und Bedürfnisse der Kinder zu sehen und zu fördern,
- ihre Entwicklung in allen Bereichen zu unterstützen.

Neben der integrativen Förderung in der Kindergruppe erhält jedes Kind im Bedarfsfall eine individuelle und spezifische Entwicklungsförderung durch eine heilpädagogische Fachkraft unserer Einrichtung und/oder durch eine externe therapeutische Einrichtung. Wir nehmen Kinder mit bereits festgestellter Behinderung oder besonderem Förderbedarf auf und beraten Eltern, wenn wir bei ihrem Kind nach der Aufnahme in unsere Einrichtung einen eventuellen Förderbedarf wahrnehmen. In enger Kooperation mit dem Sozialamt, den Therapeut:innen und den Eltern gestalten wir den Integrations- und Förderprozess für jedes Kind ganz individuell. Dafür wird ein

Förderplan nach ICF-CY (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen) erarbeitet, der in Abstimmung mit allen Beteiligten regelmäßig fortgeschrieben wird

Schlusswort

Unsere Konzeption ist für unseren Hort ein Spiegelbild, ein Abriss, aber auch Veranschaulichung, wie wir im Moment arbeiten.

Sie stellt dabei kein starres Konstrukt dar, sondern erfährt stetig Veränderungen, welche den Erfahrungen, neuen Anforderungen, stetigem Erkenntniszuwachs, aber auch dem Begehen von Fehlern geschuldet sind. Unser vordringlichstes Anliegen, das Wohlbefinden aller Kinder, bleibt jedoch konstant.

Sollten Sie, liebe Eltern, Anregungen und Ideen zu möglichen Veränderungen bzw. Verbesserungen haben, so sind wir stets dafür offen.